

# Der Herr der Lieder

VON JOSEF HORNSTEINER



**Josef Grasegger senior ist seit über 30 Jahren Herr über tausend Musikstücke. Als Dirigent der Partenkirchner Musikkapelle gibt er den Ton an – egal ob bei den Kurkonzerten daheim, auf dem Opernplatz in Muscat im Oman oder in St. Petersburg. Für sein ehrenamtliches Engagement ist dem „Siaßn-Sepp“ nun die Goldene Bürgerplakette der Marktgemeinde verliehen worden.**

**Garmisch-Partenkirchen** – Darf man das? In kurzer Lederhose hier marschieren? In einem muslimischen Staat? Diese Frage schwirrte Josef Grasegger senior einige Male durch den Kopf. Menschen in ihren Gefühlen, in ihrer Religion verletzen, das wollte schließlich niemand, als im Jahr 2015 die Musiker aus Garmisch-Partenkirchen in den Oman eingeladen waren. Halbnackte Beine, Plattlermadl, bei denen beim Tanzen der Oberschenkel unterm Rock hervorblitzt – man wusste eben nicht so wirklich, was geht, was vielleicht nicht. Am Ende gab es überhaupt keine Probleme. „Die Gastfreundschaft war überwältigend“, erinnert sich Grasegger.

Es dürfte 2015 das erste Mal überhaupt gewesen sein, dass Werdenfelser Musikanten in ihrer Tracht in dem Sultanat auf der arabischen Halbinsel marschiert sind. Der Auftritt der Kapellen aus Garmisch und Partenkirchen war selbst für das erfahrene Musi-Urgestein Grasegger ein Erlebnis, das er nie vergessen wird. Dabei hat er viel erlebt: Seit über 30 Jahren dirigiert er bereits die Partenkirchner Musik. Für dieses ehrenamtliche Engagement zeichnete ihn die Marktgemeinde mit der Goldenen Bürgerplakette aus.

Die Reise in den Oman war ein Höhepunkt. Sie kam recht spontan zustande, erinnert sich Grasegger. Eigentlich hätte das Gebirgsmusikkorps aus dem Ort dort auftreten sollen. Die Verbindung ist kein Wunder, residierte Sultan Qabus bin Said, der 2020 verstarb, über 44 Jahre auf der Maximilianshöhe am Fuße des Kramers. Dadurch kennt jeder im Sultanat den Kreisort. Da das Militär-Ensemble verhindert war, flogen 70 Musiker der beiden Ortskapellen in den Orient – „als einzige nicht-militärische Kapelle“. Das Gefühl, als Grasegger die Werdenfelser im Gleichschritt mit beeindruckender Choreo über den Platz vor der Oper in der Hauptstadt Muscat dirigierte? „Unbeschreiblich.“ Die Videos sind bis heute im Internet zu sehen.

Die musikalische Karriere begann für den 1955er-Jahrgang im Alter von 15 Jahren. Der kleine Seppi und sein Zwillingsbruder Andreas entstammen nicht einmal einer sonderlich musikalischen Familie. Dennoch fanden sie schnell die Liebe zur Musik. Seppi erhielt Ziehorgel-Unterricht beim legendären Kirchenorganisten Alfons Grimm, der ab 1952 auch musikalischer Leiter der Partenkirchner Musikkapelle war. Der Chordirektor wollte die Brüder ebenfalls zur Musik bringen – nach dem Schöfflertanz sprach er sie an, dass er einen Schlagzeuger sowie einen Flügelhornisten bräuchte. In gewohnt unkomplizierter Manier war die Aufteilung schnell passiert: „I mog's Schlagzeug machen“, sagte Andreas. „Dann mach i halt das Horn“, betonte Seppi.

Seinen ersten Posten im Vorstand übernahm Grasegger fünf Jahre später: Als Notenwart trug er die Verantwortung für die gesamte Literatur des Vereins, das Herzstück der Kapelle. Von 1975 bis 1978 sortierte, archivierte und pflegte er das musikalische Archiv gewissenhaft.

1991 ging es ans Eingemachte. Die Aufgaben wurden verantwortungsvoller. Durch Zufall rutschte Grasegger als Beisitzer in den Ausschuss – zeitgleich übernahm er als Erster in der Vereinsgeschichte das Amt des zweiten Dirigenten. Nur zwei Jahre später ging der Taktstock am 27. November 1993 anlässlich der 110-jährigen Wiedergründungsfeier komplett an ihn über. Der Startschuss für eine erstaunliche Karriere.

Einer Kapelle vorzustehen, ist kein Zuckerschlecken. Die Herausforderung: „Immer alle gleich zu motivieren“, sagt Grasegger. Schließlich sind die Musiker auf verschiedenen Niveaus unterwegs oder sind unterschiedlich beruflich gebunden. „Das trotzdem alle Lust haben, in die Proben zu kommen, ist die Kunst.“ Diesen Spagat meisterte der Partenkirchner mit Bravour. Wohl auch, weil er stets mit bestem Beispiel voranschritt. Keinen noch so kleinen Ausrücker versäumte er – trotz seiner beruflichen Tätigkeit als Kriminalbeamter in verschiedenen Fachbereichen. Zudem spielt er seit über 30 Jahren mit der Gruppe „Partenkirchner Musikanten“ weltweit in exotischen Ländern wie Vietnam, Benin in Afrika oder Singapur.

Ehrungen erhielt der Dirigent zahlreiche. 2008 das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten, 2015 im Rathaus die Silberne Bürgerplakette von Dr. Sigrid Meierhofer (SPD). 2020 ernannte ihn die Musikkapelle zum Ehrenmitglied. In ganz Europa dirigierte Grasegger die Kapelle. Der Auftritt im Oman öffnete zudem neue Türen: So wurde in dem Sultanat der Manager einer russischen Militärmusik auf die schneidigen Werdenfelser aufmerksam, rief Grasegger persönlich an. „Wir sollten bei den weißen Nächten in St. Petersburg spielen.“ Gesagt, getan. 2018 führte Grasegger seine Musiker, zu denen auch Ehefrau Anneliese an der Posaune zählt, durch die Stadt im Westen Russlands.

Vielleicht klappt das ganze auch so gut, weil die Familie sehr stark in der Musik vertreten ist: Sohn Josef Grasegger spielt Trompete, die Schwiegertochter Klarinette, selbst der Enkel zeigt sich an der Posaune als musikalisch.

In über 30 Jahren hat Grasegger ein Sammelsurium an Liedgut zusammengetragen. „Über tausend Stücke haben wir im Fundus.“ Alle auswendig zu lernen, das ist nicht drin. Deshalb lässt er die Kapelle mindestens einmal in der Woche proben – für rund 100 Einsätze im Jahr. „Manchmal sind es aber sogar noch mehr“, sagt der Dauerbrenner. Da braucht es Leidenschaft – und Ehepartner, die ihre Liebsten so oft wie möglich entbehren können. „Das ist keine Selbstverständlichkeit.“ Das ist ihm bewusst.

In seiner Zeit sind unter anderem die Themen-Kurkonzerte eingeführt worden – Filmmusik, Klassik oder Wunschkonzert? Die heute stark besuchten Veranstaltungen im Kurpark stehen sinnbildlich für das Engagement und den Erfolg, der nun auch durch Bürgermeisterin Elisabeth Koch (CSU) einmal mehr gewürdigt wurde.